

VOLKSBLATT | SPLITTER

Norweger macht per
Zeitungsseite Heiratsantrag

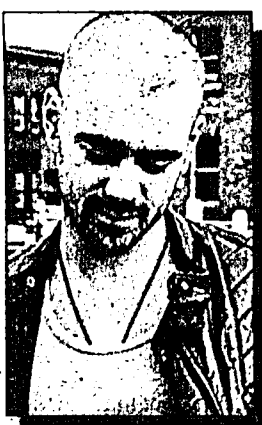
OSLO – Ob das auch in Liechtenstein Schule machen wird? Einen ungewöhnlichen Heiratsantrag hat ein Norweger seiner Ausgewählten gemacht: Der Mann bezahlte eine ganze Zeitungsseite, um seiner Freundin einen Heiratsantrag zu machen. «Synne, willst du mich heiraten?» prangte am Freitag in grossen Lettern auf der letzten Seite des «Dagbladet». Darunter war ein Foto von Bengt Berglund im schwarzen Anzug und mit grossem Rosenstrass zu sehen, der umgeben von vier alten Damen auf einer Saunabank sitzt. «Wenn die Antwort Ja ist, wirf einen Blick in den grossen Schrank in der Küche», hiess es ganz unten auf der Seite. Eine ganzseitige Anzeige im «Dagbladet» kostet umgerechnet rund 23 000 Franken. Berglund bekam jedoch einen Rabatt eingeräumt, weil der 36-Jährige in der Marketingabteilung der Zeitung arbeitet. Laut der Internet-Zeitung «Nettavisen» hat Synne Ja gesagt. «Es war so originell, und es ist so typisch für ihn», sagte die künftige Braut.

Mehr als 14 000 Schachteln
Viagra gestohlen

MEAUX – Mehr als 14 000 Schachteln Viagra haben Unbekannte aus einem Lager in Moussy-le-Neuf östlich von Paris gestohlen. Das in 120 Kartons verpackte Potenzmittel für Männer hat einen Marktwert von 800 000 Euro, teilte die Polizei am Freitag mit. Vermutlich ist das Stärkungsmittel eher diskret und auf Raten gestohlen worden, denn in dem stark gesicherten Lager wurden keine Einbruchspuren entdeckt.

Colin Farrell wird
Vater eines Jungen

BURBANK – Frauenschwarm Colin Farrell wird im September Vater eines Jungen. Seine Freundin, das Model Kim Bordenave, ist hochschwanger. Das verriet der aus Irland stammende 27-jährige Hollywood-Schauspieler am Donnerstag in einem Interview des Magazins «Access Hollywood». Auf die Frage, ob er nervös sei, sagte er: «Absolut nicht, es ist alles bestens. Ich werde einen Jungen bekommen, und Kim ist eine tolle Frau.» Colin Farrell werden zahlreiche Liaisons mit Schauspielerinnen, darunter Demi Moore, nachgesagt. Sein neuer Film «S.W.A.T.» wird in den USA kommende Woche in die Kinos kommen.



Powell kritisiert Israel

Wegen Sperranlage zum Westjordanland Palästinenser pochen auf Friedensplan

JERUSALEM – Die USA haben den Bau der israelischen Sperranlage entlang des Westjordanlandes scharf kritisiert. US-Aussenminister Colin Powell sagte der israelischen Tageszeitung «Maariv», die Fortsetzung der Bauarbeiten drohe den internationalen Friedensplan zu untergraben.

Der Verlauf der Anlage sei «seltsam», fügte Powell unter Verweis auf ein palästinensisches Dorf hinzu, das von seinen Ländereien abgeschnitten werde. US-Präsident George W. Bush hatte die Trennmauer lediglich als «Problem» bezeichnet.

Am Donnerstag hatte Israel den ersten Abschnitt der umstrittenen Sperrmauer nahe der Grenze zum Westjordanland fertig gestellt. Das Bauwerk ist inzwischen 140 Kilometer lang.

Bei Protesten gegen die Sperranlage wurden am Freitag nach Spitalangaben sieben Menschen verletzt, einer davon schwer.

Siedlungsstopp

In Washington betonte der Sprecher des US-Aussenministeriums, Richard Boucher, der Nahost-Fahrplan verlange von Israel einen Stopp der Siedlungen. Washington diskutiere derzeit mit der israelischen Regierung, wie diese Forderung einzuhalten sei. Israel hatte



Israelische Soldaten führen einen palästinensischen Aktivist ab. Die USA haben derweil den Bau der israelischen Sperranlage kritisiert.

zuvor erstmals seit einem Jahr wieder neue Wohnprojekte im Gaza-Streifen ausgeschrieben. Dort sollen laut dem Militärradio in einer jüdischen Siedlung 22 neue Unterkünfte entstehen.

Dringlichkeitssitzung

Die Palästinenser forderten eine Dringlichkeitssitzung des so genannten Nahost-Quartetts. Die USA, Russland, die EU und die UNO müssten zusammenkommen,

um «angesichts der Eskalation der israelischen Massnahmen Entscheidungen zu treffen», sagte der Berater von Palästinenserpräsident Jassir Arafat, Nabil Abu Rudeina.

Israel halte sich nicht an die Forderungen des Nahost-Fahrplans. Es befreie keine Gefangenen, setze den Siedlungsbau fort, ziehe seine Armee nicht aus den Palästinenserstädten ab und baue weiter an dem Sperrzaun zum Westjordanland.

Die palästinensische Regierung,

darunter Ministerpräsident Mahmud Abbas, schloss die gewaltsame Entwaffnung der militanten Gruppen aus, solange Israel keine Zugeständnisse gegenüber der Bevölkerung in den besetzten Gebieten mache.

Hungerstreik in Gefängnissen

In vier Gefängnissen in Israel traten palästinensische Häftlinge in einen eintägigen Hungerstreik. Mit der Aktion erklärten sich die Gefangenen mit den Insassen der Anstalt Schikma in Südisrael solidarisch. Dort hatten Polizisten am Donnerstag einen Aufruhr mit Tränengas beendet.

Die israelische Opposition kündigte unterdessen massiven Widerstand gegen ein Gesetz an, wonach Palästinenser künftig durch Heirat nicht mehr israelische Staatsbürger werden können. Die Opposition kündigte eine Klage beim Obersten Gerichtshof an.

Oppositionsabgeordnete nannten das Gesetz, das die Knesset am Donnerstagabend mit den Stimmen der rechts-dominierten Koalition verabschiedet hatte, «rassistisch».

Das neue Gesetz hat zur Folge, dass arabische Ehepaare, bei denen ein Partner Israeli, der andere Palästinenser ist, Israel verlassen oder getrennt leben müssen, da der palästinensische Partner keine Aufenthaltsgenehmigung mehr erhält.

Ein tödliches Beziehungsdrama

Marie Trintignant nach Drama von Vilnius für hirntot erklärt – Zustand «hoffnungslos»

PARIS – Nach ihrer Heimkehr ist die französische Schauspielerin Marie Trintignant für hirntot erklärt worden. Ihr Zustand sei «stationär», sagte der Neurochirurg Stéphane Delajoux am Freitagmorgen der Nachrichtenagentur afp.

Die 41-Jährige, die nach einem Beziehungsdrama seit Sonntag mit schwersten Schädelverletzungen im Koma liegt, war am Donnerstagabend aus der litauischen Hauptstadt Vilnius in ihre Heimat überführt worden. Dort wurde sie in die Härtmann-Klinik in Neuilly-sur-Seine bei Paris gebracht, wo der berühmte Facharzt Delajoux praktiziert. Delajoux hatte bereits am



Eifersüchtdrama: Der Zustand von Marie Trintignant ist «hoffnungslos».

Dienstag in Vilnius eine zweistündige Notoperation an Trintignants Gehirn vorgenommen. Nach seinen Angaben konnte auch dieser zweite Eingriff die Schauspielerin nicht mehr retten, ihr Zustand sei «hoffnungslos». Die Schauspielerin hatte in der Nacht zum Sonntag bei einer gewalttätigen Auseinandersetzung mit ihrem Freund, dem französischen Rockstar Bertrand Cantat, lebensgefährliche Schädelverletzungen erlitten. Nach Angaben ihrer Mutter Nadine Trintignant wurden die Rettungsdienste erst gut sechs Stunden später informiert, als es für die bekannte Darstellerin bereits zu spät war. Cantat sitzt in Vilnius in Untersuchungshaft.

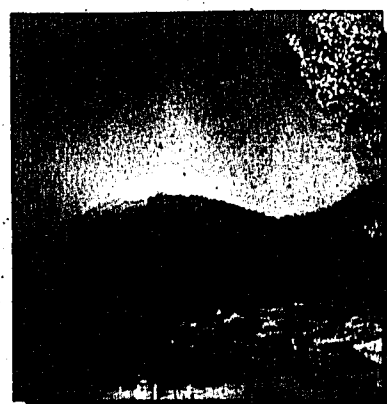
46 Grad und 2 Tote

Hitzwelle in Spanien

SEVILLA/MESSINA – Eine Hitzewelle mit Temperaturen von über 45 Grad hat im Süden Spaniens zwei Menschenleben gefordert. In Sevilla starb ein Mann am Freitag nach Angaben der Behörden an den Folgen eines Hitzschlags, in Córdoba eine Frau.

In Ecija brachte die Hitze das öffentliche Leben zum Erliegen. Mit einer Höchsttemperatur von 46 Grad machte die Stadt ihrem Ruf als die «Bratpfanne Spaniens» alle Ehre. In Sevilla, der Hauptstadt Andalusiens, suchten bei 44 Grad Passanten in Springbrunnen Abkühlung. «Der Freitag dürfte der heisseste Tage des Jahres sein», sagte ein Meteorologe. Die Hitze blieb allerdings unterhalb der Re-

kordmarke, die in Sevilla bei 46 Grad liegt. Sehr drückend war es in der Nacht, weil die erhoffte Abkühlung ausblieb. Mit 27 Grad wurde die «höchste Tiefsttemperatur» seit 14 Jahren gemessen.



Zur Hitzewelle kamen nördlich von Madrid auch Waldbrände dazu.

Blair muss aussagen

Lord Hutton wird Premier befragen

LONDON – Der britische Premierminister Tony Blair, Verteidigungsminister Geoff Hoon und weitere Mitglieder der Regierung werden bei der Untersuchung zur Kelly-Affäre als Zeugen befragt. Das kündigte Lordrichter Brian Hutton am Freitag in London an.

Hutton machte gleich zu Beginn der Untersuchung unmissverständlich klar, dass seine Nachforschungen zu den Umständen, die zum Selbstmord des Regierungsberaters und Waffenexperten David Kelly führten, umfassend und für die Öffentlichkeit zugänglich sein werden. Blair hatte seine «volle» Zusammenarbeit bei der Untersuchung zugesagt. «Ich werde die relevanten Fakten detailliert und

sorgfältig untersuchen», sagte der 72-jährige Richter. Während der Anhörungen seien auch Kreuzverhöre möglich.

Kelly war die Hauptquelle für einen BBC-Bericht, wonach die Regierung Blair ein Dossier über den «gefährlichen» Irak als Rechtfertigung für den Krieg gegen Saddam Hussein absichtlich aufbaute.



Muss aussagen: Premierminister Tony Blair.

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

VOLKSMART
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos
www.volksmart.it

Profizieren Sie als
VOLKSMART-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSWAGEN